

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 2

**Illustration:** Das Wirtschaftswunder  
**Autor:** Kredel, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Wirtschaftswunder Sibe Bier und zwei Guggeli!

### Der Unterschied

Herr A: «Hören Sie, warum erzählen Sie eigentlich überall, daß ich reich sei?»

Herr B: «Das habe ich nicht gesagt. Ich habe lediglich erzählt, daß Sie mehr Geld als Verstand haben!»

FH

### Innerschwyzerisches

Der Domini steht wiedereinmal vor Gericht. Man kennt ihn. Er sieht Dinge herumliegen, die ihm nicht gehören, und denkt sich: «Ich nehm's zuhänden, bevors einer stiehlt!»

Also redet ihm der Richter ins Gewissen. Viel wird's kaum nützen, aber es gehört zu den amtlichen Pflichten. Warum und wieso er nun schon wieder das goldene Kettchen gestohlen habe – dazu noch in der Kirche! Der Domini ist verlegen wie immer in solchen Fällen. Die Dinge kommen ihm von selbst in die Hände, aber wenn er nach Gründen suchen muß, ist er am Hag.

«Nun, Herr Präsident!» sagt er und räuspert sich, «die Sache war so: also ich sitz in der

Kirche und höre dem Herrn Pfarrer zu, und wie ich auf den Boden schau, da liegt das Ketteli vor mir. So ein blödes, windiges Halsketteli! Ich denk, das hat jemand verloren und man sollt's aufheben und nachfragen, nicht wahr? Aber da kommt mir in den Sinn, daß ich schon einmal wegen so einem verfluchten Ketteli eingespinnen worden bin – und so hör ich wieder dem Herrn Pfarrer zu. Aber davon geht das Ketteli nicht weg. Es liegt da, als ob's auf mich wartet, denk ich,

und umsonst wird's wohl nicht daliegen, so ein herziges Ketteli! Aber wie gesagt – ich hör wieder dem Herrn Pfarrer zu, wie er predigt, und denk mir, wenn ich nur wüßt, was ich jetzt tun sollt? Ja oder nein? Wenn mir der Himmel nur ein Zeichen gäbe – denk ich. Und wie ich nun niederknies und das Ketteli ist schon ganz nahe neben mir am Boden, da sagt der Herr Pfarrer mit aller Deutlichkeit: «Domini pax!» Und da hab ich's gepackt, und so und nicht anders bin ich zu dem Ketteli gekommen, Ihr Herren Richter! Ich kann diesmal wahrhaftig nichts dafür!»

Kaspar Freuler

### Schuppen verschwinden



rascher mit

**RAUSCH**  
**Conservator**

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator  
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30  
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen

### Besorgnis

Er, bei einem Spaziergang durch die Stadt, zu seiner Frau: «Hast Du in letzter Zeit eigentlich Sehstörungen?»

Sie: «Wie kommst Du auf eine solche Idee?»

Er: «Weil wir bereits am vierten Modegeschäft vorbei sind, ohne daß Du die Schau-  
fenster betrachtest hast.»

FH